



Die Zeiten des hohen Wachstums im Baugewerbe sind definitiv zu Ende. Trotz den weiterhin sehr guten Rahmenbedingungen, wie niedrige Zinsen und mittleres Bevölkerungswachstum bremsen Sonderfaktoren durch die Zweitwohnungs- und die Masseneinwanderungsinitiative die Neubauaktivität insbesondere im Wohnbau. Das Staatssekretariat für Wirtschaft seco rechnet mit einer Stagnation bei den Bauinvestitionen. Auch der Budgetentwurf im Kanton Wallis für 2016 verheisst nichts Gutes: Der Staatsrat beschloss den Betrag für den Strassenunterhalt um CHF 48.5 Millionen zu kürzen, was einer Reduktion von 67.12 % gegenüber dem Vorjahr entspricht! Es handelt sich dabei nicht um wirkliche Einsparungen, denn diese Arbeiten müssen ausgeführt werden, und je länger man zuwartet, desto höher werden die Kosten ausfallen.

Trotz diesen schlechten Rahmenbedingungen können wir bereits heute optimistisch in das nächste Jahr blicken: Neben den Arbeiten im Tunnel Visp werden die in diesem Jahr begonnenen Mehrfamilienhäuser «Imesch» in Visp, «Bine» in Gampel beendet. In Baltschieder entsteht im Frühjahr das neue Mehrfamilienhaus «Sandmatta». Auch die Unternehmung selbst ist an zwei Objekten mitbeteiligt. Einerseits an der Überbauung «Alpin Park» in Täsch und andererseits auch an der Überbauung «Weidepark» in Visp. In der Pomona erstellen wir für die Novoglace AG eine neue Werkstatt mit Büroräumlichkeiten und in Eyholz soll zudem eine weitere Geschäftsparzelle überbaut werden. Ein grosses Highlight wird sicherlich die 3S-Bahn aufs Klein Matterhorn. Wir freuen uns sehr, dass wir dem Berg treu bleiben können und uns die Zermatt Bergbahnen AG mit der Herausforderung dieser ersten Etappe der neuen Bahn beauftragt hat.

Zoff mit Unia

UIAG unterstützt Unterschriftensammlung des Baumeisterverbandes

Seite 3

Bahnhof Stalden

Umfangreiche Arbeiten auf engstem Raum

Seite 4/5

3-S-Bahn in Zermatt

Auftrag erhalten; Maschinentransport bereits erfolgt

Seite 6/7

«Howete»

Piste und Fussgängerunterführung im Dezember 2015 bereit

Seite 8

Chalet du Soleil

Bauen an steiler Hanglage und bestem Blick aufs Matterhorn

Seite 9

Tunnel Visp

Ausbruch wird im Sommer 2016 bereits zu Ende gehen

Seite 10

Buddisten-Zentrum

Rohbau und Garagen erstellt,

Seite 10

Mauererhöhung Vispa

Erhöhung der Ufermauern rechtsufrig für die Sicherheit in Visp

Seite 11

Strasse Grächen

Bauarbeiten gehen zu Ende, Belagseinbau erst 2016

Seite 12

Überbauung «Alpine Park»

14 Zweitwohnungen an allerbesten Lage in Täsch

Wahrscheinlich gibt es in Täsch keine verkehrstechnisch besser gelegene und zu überbauende Parzelle, wie die an welcher die Überbauung «Alpin Park» entsteht. Unmittelbar am Kreisel zum Matterhorn Terminal und in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof entsteht einerseits auf dem bestehenden Parkhaus Alpin Park ein Mehrfamilienhaus mit 14 Zweitwohnungen. Auf dem angrenzenden Grundstück entsteht ein weiteres Mehrfamilienhaus mit einer grösseren Geschäftslokalisierung für eine Finanzgesellschaft. Es ist dies ein Gemeinschaftsprojekt von Bodenbesitzer Beat Lauber und der Dienstleistungs Imboden AG. Dabei übernimmt Bauherr Beat Lauber das Haus A, die Dienstleistungs Imboden AG das Haus B.

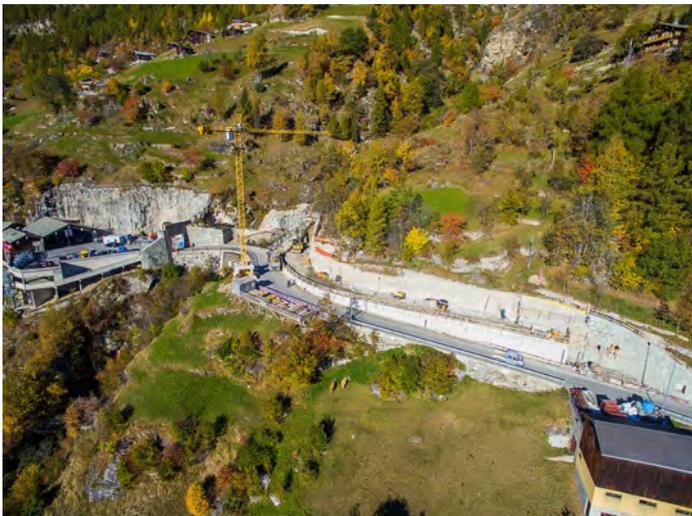


Dieser Tage war Baubeginn beim Haus A. Das Haus A beinhaltet ein Untergeschoss, ein Erdgeschoss, zwei Obergeschosse und ein Attikageschoss. Nach dem Aushub wird die Bodenplatte mit den Wänden des Untergeschosses erstellt; wenn die Zeit bis zum Wintereinbruch

reicht wird zusätzlich die Decke über das Untergeschoss betoniert. Nach Ostern beginnen dann auch die Bauarbeiten im Haus B. Hier muss zunächst das Parkhaus im 1. und 2. Untergeschoss umfangreich saniert werden. Anschliessend folgt der Hochbau in Minergiestandard

und einem Grundwasserheizsystem. Die Wohnungen im Haus B stehen zum Verkauf bereit. Das Interessante daran ist, dass es sich bei den Wohnungen um bewilligte Zweitwohnungen handelt. Im Dezember 2016 können die ersten Wohnungen bezogen werden.

Die drei Belagseinbauequipen sind derzeit in mehreren Gemeinden beschäftigt. Viel Arbeit gibt es in Visp, wo man derzeit die Balfrinstrasse saniert oder auch in Eyholz. Im weiteren sind die Equipen auch mit Arbeiten beschäftigt, wo die Bautruppen der Unternehmung schon Vorarbeiten erledigt haben. Dies ist beispielsweise bei der Strasse Obscha in Bürchen oder beim Tschongbach in Embd der Fall.



Arbeiten für die Gemeinde Visp

Für die Gemeinde Visp wird die Grundacherstrasse in Eyholz (Foto untere Reihe, 2. von rechts) saniert; hierbei werden zusätzlich sämtliche Leitungen, wie Trinkwasser, Abwasser und Beleuchtung erneuert. Im Zentrum von Visp saniert man auch die Balfrinstrasse (Foto unten, 2. von links), wo die Trinkwasserleitung auf einer Länge von 120 Metern ersetzt werden muss. Im nächsten Jahr wird an dieser Stelle das Trottoir beidseitig erstellt und die Deckschicht eingebracht.

Arbeiten für St. Niklaus

In St. Niklaus haben die Bauleute die Zufahrtsstrasse im Mattsand saniert. Hierzu ist der Abbruch des alten Belags notwendig gewesen. Anschliessend hat man das Entwässerungssystem mit allen Leitungen und Schächten erneuert. Nach einem stellenweisen Materialersatz hat man die Randsteine auf einer Länge von rund 100 Metern neu gesetzt. Ebenfalls bereits ausgeführt hat man die Erneuerung des Belags bei der Turnhalle und der Parkhalle in Gasenried (Foto untere

Reihe, 1. Foto).

Erstellung Kirchenplatz Törbel

In der Gemeinde Törbel hat die Ulrich Imboden AG den Kirchenplatz neu gestaltet (Foto unten, ganz rechts). Dazu musste die Infrastruktur vollends neu erstellt werden. Nach der Erstellung des Rasters mit Randstein-Optik brachte man den Belag ein. Zusätzlich hat man auf der Oberfläche Splitt eingestreut.

Strasse Obscha in Bürchen

In der Gemeinde Bürchen hat die Unternehmung die Strasse Obscha neu erstellt. Hier wollte der Kanton Wallis als Auftraggeber wegen vermehrter Unfälle auf der Strecke Visp – Bürchen eine Strassenkorrektur vornehmen. Ab der Abzweigung «Hasel» Richtung Visp wurde die bestehende Strasse auf einer Länge von 160 Meter bergseitig verbreitert und anschliessend einer Totalsanierung unterzogen. Ab der Abzweigung «Hasel», ca. 60 Meter in Richtung Bürchen, wurde die Strasse durch ein talseitiges Stützmauerwerk und bergseitigen Gehweg verbreitert. Danach wur-

de die Strasse totalsaniert. Durch diese Verbreiterung wird nun sichergestellt, dass die Fahrzeuge problemlos kreuzen, sowie die Fussgänger im unteren Bereich gefahrlos der Strasse entlang bis zur Bushaltestelle und zu dem Kehrichthaus gelangen können. Im Zuge dieser Bauarbeiten wurde auch die Einfahrt «Hasel» auf einer Länge von 45 Meter einer Totalsanierung unterzogen. Insgesamt wurde 700 Tonnen Belag (Trag- und Deckschicht) eingebaut. Wie dies oft der Fall ist, hatte die Belagstruppe diverse Zusatzaufträge von Privaten, welche in der Nähe Vorplätze und Parkplätze asphaltieren wollten. Im Anschluss an die Sanierung «Obscha» haben die Belagsbauer die Gemeindestrasse Zenhäusern auf einer Länge von rund 120 Metern und diverse andere Flickarbeiten für die Gemeinde erledigt.

Lawingalerie Embd

Auch in Embd waren die Belagsbauer bereits tätig (Fotos obere Reihe). Es war dies eine Anschlussarbeit für die Lawingalerie Embd, welche die Ulrich

Imboden AG gerade am fertig erstellen ist. Embd bekommt hierbei eine lawinensichere Zufahrt. Die neue Umfahrung wird an jenen Tagen im Jahr benutzt werden, wenn die bestehende Zufahrt wegen Lawengefahr geschlossen werden muss. Der wintersichere Tunnel hat eine Länge von 135 Meter. Der Tunnel splittet sich in 35 Meter Sprengvortrieb sowie 100 Meter Tagbautunnel auf. Nachdem der Sprengvortrieb bereits 2014 fertiggestellt werden konnte, wurde nun bis Ende Oktober 2015 der Tagbautunnel errichtet. Das vorhin ausgebrochene Material wurde für den Tagbautunnel als Hinterfüllung und Eindeckung verwendet. Im Innern der Galerie haben die Belagseinbauer die Ausgleichsschicht, anschliessend die Trag- und Deckschicht der Fahrbahn und zuletzt die Trag- und Deckschicht des Trottoirs erledigt. Ausserhalb der Galerie wurden Gräben und Vorplätze mit einer Trag- und Deckschicht versehen. Nebenbei hat man diverse Flickarbeiten auf der Strasse Embd Richtung Reschtibiel vorgenommen.

Der Schweizerische Baumeisterverband möchte vom gesamten Baustellenpersonal wissen, ob sie den bestehenden Landesmantelvertrag mit seinen Top-Arbeitsbedingungen verlängern möchten, um somit einen vertragslosen Zustand zu verhindern. Deshalb hat der Baumeisterverband eine landesweite Unterschriftensammlung gestartet. Auch die Ulrich Imboden AG hat diesbezüglich Unterschriften gesammelt: Rund 70 % der Mitarbeiter sind auf der Linie des Baumeisterverbandes – Man will keinen vertragslosen Zustand. Damit folgen die Mitarbeiter dem Ansinnen der Geschäftsleitung: «Die Unia hat mit der eigenständigen Lancierung der Fachstelle Risikoanalyse

Denn Kontrollen und Vollzug der Mindestbedingungen von Gesamtarbeitsverträgen und Landesmantelverträgen würden gemäss Vertrag von den Sozialpartnern gemeinsam unternommen. In den sogenannten Paritätischen Kommissionen sind alle Partner vertreten. Die Paritätische Kommission ist ein Konstrukt des Kompromisses. «Bei der neu lancierten Fachstelle Risikoanalyse ist man als Bauunternehmer auf Gedeih und Verderb auf die Einschätzung der Unia angewiesen. Wo bleibt da die soziale Partnerschaft?», fragt Olivier Imboden.

Bereits im Juni 2015 hat der Baumeisterverband den Gewerkschaften die Verlängerung des Landesmantelvertrags für das Bauhauptgewerbe (LMV) angeboten. Unverständlicherweise lehnen die Gewerkschaften das Angebot bis heute ab; dies obwohl der LMV sonst per Ende 2015 ausläuft.

Jeder Bauarbeiter, der den Unterschriftsbogen des Baumeisterverbands unterschreibt, setzt somit ein klares Zeichen für den besten gewerblichen Gesamtarbeitsvertrag der Schweiz. «In einer konjunkturell so schwierigen

Zeit, in der in andern Branchen Löhne gekürzt und Arbeitszeiten verlängert werden, ist es ja wirklich mehr als nur grosszügig, einen so arbeitnehmerfreundlichen Gesamtarbeitsvertrag wie den LMV zu verlängern», erklärt Gian-Luca Lardi, der Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbands an einer Informationssitzung beim Walliser Baumeisterverband in Sion.

Dennoch ist davon auszugehen, dass ab 01.01.2016 ein vertragsloser Zustand herrscht. Damit wird es wahrscheinlich auch keine Lohnerhöhungen geben.

Neubau Lager- und Werkhalle Forstamt Inneres Nikolai in Randa Hallenaufbau in Rekordzeit

Hinter dem Forstamt Inneres Nikolai in Randa entsteht in einer Waldlichtung eine neue Lager- und Werkhalle für das Forstamt. Die Halle wird einerseits als Lagerplatz für Holz, andererseits als Werkhalle für Maschinen und Fahrzeuge verwendet.

Mitte September 2015 ist die Bewilligung seitens Staat eingetroffen, so dass gleich mit den notwendigen Rodungsarbeiten begonnen werden konnte. Ende September führen dann die schweren Baumaschinen auf.

Es musste ein Aushub von 4'000 m³ ausgehoben werden. Das Gebäude steht auf einer Bodenplatte, abgeschlossen ringsum mit einem Frostriegel. Wände und Stützen werden in Beton ausgeführt und weisen

eine Höhe von 7.50 Meter auf. Das Dach wird in Holz ausgeführt. Für das neue Gebäude ist Beton im Umfang von 300 m³, 900 m² Schalung und 30 Tonnen Armierung notwendig.



Überbauung «Jasminweg»

Die Häuser 1, 2 und 3 sind fertig erstellt und der Bauherrschafft übergeben worden. Die ersten Mieter sind bereits eingezogen. Das Haus 4 wurde Mitte Oktober abgerüstet; das Haus 5 wird Mitte November abgerüstet. Anschliessend folgen kleinere Werkleitungsanschlüsse. Auf der Nebenparzelle soll mit gleichem Bauherrn/Architekten die Überbauung «Jasminweg 2» entstehen. Hier sind derzeit weitere 50 Wohnungen in Planung. Die Ausschreibung dazu ist noch nicht erfolgt.

Lavinia

Die Bauarbeiten beim Mehrfamilienhaus «Lavinia» in Glis konnten pünktlich abgeschlossen werden. Die Bauherrschafft war inzwischen mit den Innenausbauten beschäftigt, so dass mehrere Wohnungen bereits im November der Käuferschaft übergeben werden können. Mit dem geplanten Einfamilienhaus auf der Nachbarparzelle wird im März 2016 begonnen.

Qualitätslabel verlängert

Die Ulrich Imboden AG hat das Rezertifizierungsaudit bezüglich Qualitätssicherheit im Herbst 2015 mit grosser Bravour bestanden. Seit Einführung des Qualitätsmanagements 1998 kann eine erfreuliche Einarbeitung in das System und ein wachsendes Bewusstsein und Interesse der Mitarbeiter für die Einhaltung bestimmter Normen festgestellt werden. Dieses Bewusstsein und Interesse seitens der Belegschaft hat sich durch die Anpassung an die neue Norm ISO 9001 merklich gesteigert. Seit Mitte 2002 gilt das neu überarbeitete Qualitätsmanagement, welches die neue Norm ISO 9001 verlangt. 2009 wurden das System mit den beiden Normen ISO 14001 und OHSAS 18001 ergänzt. Seit Ende 2014 wurde das System mit dem Label «Valais Excellence» ergänzt.

Um- und Anbau Chalet Lydia

In der Steinmatte wurde das Chalet Lydia umgebaut. Zugleich entstand hier ein neuer Anbau auf der Ostseite. Die Baumeisterarbeiten sind grösstenteils abgeschlossen. Im Oktober wurden die Erdwärmepumpen erstellt, derzeit wird die Umgebung gestaltet.

Infolge umfangreicher Bauarbeiten im gesamten Mattertal kommt es zwischen Visp und Zermatt vom 26. Oktober bis zum 15. November zu Unterbrüchen beim Bahnverkehr. Die Bauarbeiten dienen der Fahrplanstabilität des Halbstundentakts zwischen Visp und Zermatt. Diese umfassen unter anderem den Totalumbau des Abschnitts zwischen Ackersand und Stalden einschliesslich des Bahnhofs in Stalden, den Ersatz der Birchbachbrücke vor Randa sowie die Oberbauerneuerung von St. Niklaus bis Matsand. Um die Auswirkungen für die Kunden so gering wie möglich zu halten, hat sich die Matterhorn Gotthard Bahn entschlossen, die Bauarbeiten zeitlich zusammenzufassen. Dies erfordert eine zeitweilige Schliessung der Strecke zwischen Visp, St. Niklaus und Täsch. Der Umbau des Bahnhofs Stalden ist ein anspruchsvolles und teilweise aufgrund unbekannter Details und vorgegebener Zeitfenster recht kompliziertes Projekt. Die Arbeiten verlaufen derzeit im Plan. Ermöglicht wurde dies vor allem durch den grossen Einsatz aller auf der Baustelle Beschäftigten. Verantwortlicher Bauführer für den Totalumbau ist Ingenieur Peter Fuhrmann, der Polier heisst Roland Schaller.



Im Bereich des Bahnhofs Stalden und auf der Strecke etwa 500 Meter Richtung Zermatt werden die gesamten Gleisanlagen im Zuge eines Totalumbaus erneuert. Die Bauarbeiten dazu begannen im März 2015. Ausführende Unternehmen sind Ulrich Imboden AG und Dénériaz SA, wobei die Ulrich Imboden AG die Federführung innehat. Im Mittelpunkt der Bauarbeiten stehen zwei neue Aussenperrons, eine neue Personenunterführung und eine Verlängerung der Ausweichstelle. Voraussichtlich Ende 2016 sollte der Totalumbau des Bahnhofs Stalden abgeschlossen sein. Die Kosten des Grossprojekts belaufen sich auf rund 15,5 Millionen Franken. Mittlerweile sind die Arbeiten in vollem Gange. Auch

wenn für das Jahr 2016 noch viel zu tun verbleibt kann man sich zurzeit bereits vor Ort eine Vorstellung vom neuen Bahnhof machen, ohne dazu Computersimulationen oder Pläne zu brauchen.

Personenunterführung: Weniger felsiges Material

Herzstück des Umbaus ist die neue Personenunterführung, welche den Ortsteil Bielti ab diesem Herbst mit dem Bahnhofsgebäude verbindet. Sie besteht aus Fertigteilelementen, welche mittels Mobilkran versetzt und danach untereinander zu einem «Block» verbunden werden. Dieser Block wird danach isoliert und an den beiden Enden mit den Rampen bzw. Treppen verbunden. Während der Totalsperre

werden die gesamten Geleise samt aller bahntechnischen Installationen und das Schotterbett entfernt. Man hat nun beim Aushub bemerkt, dass weniger Fels vorhanden war.

Rampen und Treppen zur Personenunterführung

Die bei Druck des letzten Schtipers noch in Bau befindliche Rampe, welche auf Seite Bielti, von der Luftseilbahn-Talstation kommend, den barrierefreien Zugang zur Personenunterführung darstellt, wurde fertiggestellt. Sie wird bis zum Abschluss der Arbeiten noch mit einem rutschfesten Belag beschichtet, überdacht und beleuchtet. Südwestlich der neuen Personenunterführung, dem Gleis Richtung Zermatt fol-

gend, wurde als Ergänzung zur Rampe, eine Treppe erstellt, welche ebenfalls zur Personenunterführung hinabführt. Und als dritte Zugangsmöglichkeit zur neuen Personenunterführung aus dem Bielti wurde eine zweiläufige, in der Lage leicht geknickte Stiege mit Zwischenpodest hergestellt. Begrenzt wird diese Stiege seitlich durch Betonmauern, welche gleichzeitig als Stützmauern für das teilweise darüber bzw. darunter liegende Gelände dienen. Auf Seite des Bahnhofsgebäudes erfolgt im nächsten Jahr der Abbruch des Gütermagazins, in dem derzeit auch das in Betrieb befindliche Stellwerk untergebracht ist. Der freiwerdende Raum wird teilweise durch eine zweiläufige Rampe verbraucht, die auf Seite

Bahnhof den barrierefreien Zugang zur Personenunterführung darstellt. Die Erstellung dieser Rampe erfolgt, auch bedingt durch den derzeit noch nicht möglichen Abbruch des Stellwerks, teilweise erst nächstes Jahr. Direkt vom Bahnhof führt weiters eine gerade Treppe mit Zwischenpodest direkt zur Personenunterführung. Diese Treppe wird teilweise als Fertigteil erstellt, welcher gemeinsam mit der Personenunterführung installiert wird.

Kabelrohrblock und Trinkwasserleitung

Im gesamten Perronbereich wurde ein Kabelleerrohrblock in Beton verlegt, welcher es ermöglicht, alle derzeit und zumindest in näherer Zukunft erforderlichen Kabel aufzunehmen. Diese, teilweise über 10 Kabel-Leerrohre ermöglichen es, Kabel grossteils für den Bahnbetrieb, aber auch der Gemeinde oder von Telefonnetzanbietern einzuziehen, ohne später nochmals den Perron aufgraben zu müssen.

In der zwischen dem zukünftigen Zugang aus Richtung Zermatt zum Bahnhof und der Kantonsstrasse in der Gegend der Metzgerei Zuber hergestellten proviso-

rischen Strasse, hat die ARGE einen Leitungsgraben erstellt, in den die Gemeinde eine neue Trinkwasserleitung aus Gussrohren verlegt hat.

Strassenabsenkung unter Brücke über Kantonsstrasse

Ein weiterer zentraler Schauplatz ist die Strassenabsenkung der Kantonsstrasse unterhalb der MGB-Brücke. Notwendig machte diesen, auf den ersten Blick nicht nachvollziehbaren Schritt die im Jahr 2016 durchzuführende Herstellung eines zweiten Brückentragwerks über die Kantonsstrasse. Dies erfolgt wiederum, da der zweigleisige Bahnhofsbereich verlängert werden muss, um den Halt längerer Zugsgarnituren im Bahnhof Stalden zu ermöglichen. Und da im Bereich unter der Brücke die Strasse taleinwärts steigt, wäre die Durchfahrts Höhe unter einer zweiten, taleinwärts der jetzigen erstellten Konstruktion einfach zu gering.

Um diesen Mangel auszugleichen, wurde vom Planer eine Absenkung der Kantonsstrasse angeordnet, welche im Bauzustand noch etwas tiefer zu erfolgen hat, als im fertigen Zustand.

Zur Strassenabsenkung war es nötig, eine einspurige Verkehrs-führung mit Ampelbetrieb einzurichten. Die Absenkung wurde mittels einer Felsfräse vorgenommen, die den in diesem Bereich gut sichtbar anstehenden Fels gewünschte Tiefe abtrug. Erschwert wurde diese Arbeit durch verschiedene, teils quer, teils längs zur Strasse verlaufenden Leitungen, deren Lage teilweise unbekannt war und deren Umlegung äusserst zeitaufwendig war und vom Baustellenpersonal einiges an Improvisationstalent erforderte. Als besonders harte Nuss erwiesen sich der, zuerst lagemässig nicht genau bekannte Telekom-Kabel im Bereich des auf Seite Zermatt verlaufenden Gehsteiges, die in völlig versprödeten Kunststoffrohren verlegt waren, welche beim Freilegen in eine Vielzahl Splitter zerfielen. Durch Umlegung der Kabel in spezielle, längs geschlitzte Rohre und nachfolgendes Wiedereinbauen in einen neuen Kabelblock konnte aber auch dieses Problem schlussendlich gelöst werden. Dieser neue Kabelblock war beinahe auf der ganzen Länge in die Sohle der zuvor ausgefrästen Strasse einzu-

spitzen, was ebenfalls viel Geduld und Konzentration der Arbeiter und Maschinisten erforderte. Ebenfalls teilweise in die Felssohle der Strasse eingespitzt werden musste ein Graben zur Aufnahme jener Sickerleitung, die das Oberflächenwasser der öffentlichen Kanalisation zuführt. Im Zusammenhang mit dieser Leitung erschwerend erwies sich dabei die ungünstige Höhenlage, welche es notwendig machte, die Kantonsstrasse noch weitere 80m Richtung Visp aufzugraben, um die neue Leitung an die Bestandsleitung in der erforderlichen Tiefenlage anschliessen zu können.

Seit 26. Oktober 2015 ist die Kantonsstrasse wieder praktisch «normal» befahrbar und auch wenn fast alle Befragten keine längeren Wartezeiten an der Baustellenampel zu bemerken hatten, so werden doch viele Pendler und Besucher erleichtert sein, dass diese Engstelle vorerst wieder aufgelöst werden konnte. Vorerst, weil im Jahre 2016 für die Arbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Brückentragwerk nochmals für einige, wenige Wochen eine Ampelregelung in diesem Bereich notwendig sein wird.



«The Capra» 5-Stern-Hotel in Saas Fee

Verzögerungen infolge erschwerten Aushub

In Saas Fee schreiten die Bauarbeiten für das neue Hotel «The Capra» voran. Pünktlich konnte der Rohbau von Gebäude B inzwischen fertiggestellt werden. Derzeit wird das Fassadenmauerwerk erstellt. Da infolge Vorkommens von viel Felsen der Aushub für das Gebäude A nicht rechtzeitig erstellt werden kann, verzögert sich der Beginn der Rohbauarbeiten der zweiten Etappe.

Im Gletscherdorf öffnete im Winter letzten Jahres mit «The Capra» ein Hotel im 5-Sterne-Segment. Mit dem Umbau des ehemaligen traditionsreichen «Sporthotels» erreichten die Eigentümer eigentlich nur ihr erstes Etappenziel. Der aktuelle Bau soll das bestehende Hotel ergänzen. Beim Neubau sind zwei Hotelbauten mit 18 Suiten, sowie elf Doppelzimmern und eine grosse Wellness- und Spa-Erlebniswelt geplant.

Zweites Gebäude Juni 2016

Die Rohbauarbeiten von Haus B konnten Ende September 2015 pünktlich beendet werden. Im Anschluss daran wurde mit dem Aufrichten des Dachstuhls begonnen. Parallel dazu wird das Fassadenmauerwerk in Naturstein erstellt. Für die aktuellen Aushubarbeiten musste der Kran aus der Baugrube auf die Decke des Untergeschosses verschoben werden. Mit diesen Aushubarbeiten konnte die Bauunternehmung E.

Andenmatten wegen dem Gemeindereglement nicht früher beginnen, so dass es wohl nicht für den gesamten Aushub reichen wird. Dies bedeutet, dass der restliche Aushub erst im Frühjahr 2016 erstellt werden kann.

Damit werden die weiteren Rohbauarbeiten für das Haus A erst im Juni 2016 weitergeführt.



Bis zum Winter 2018/19 realisiert die Zermatt Bergbahnen AG eine neue Hochleistungsbahn. Die neue Bahn verbindet Trockener Steg mit Klein Matterhorn. Sie soll einerseits die bestehende Gondelbahn entlasten, bei Revisionsarbeiten ersetzen und andererseits den Gästen ein komfortableres Transporterlebnis bieten. Zudem wird Dank dem 3-S-System die neue Bahn auch weniger windempfindlich. Damit erhöht die höchstgelegene 3S-Bahn der Welt die Beförderungskapazität zur höchsten Bergbahnstation Europas um 2'000 Gäste pro Stunde. Die Ulrich Imboden AG als ausgewiesener Hochgebirgsbaustellenspezialist wurde mit dem Bau der ersten Sektion dieser neuen Bahn beauftragt.



Seit 2002 hat die Zermatt Bergbahnen AG total 387 Millionen Schweizer Franken investiert. Die Investitionen teilen sich auf in Transportanlagen, Pisten und Beschneiungsanlagen, Pistenfahrzeuge und weitere kleinere Anlagen. Dieser finanzielle Aufwand diente primär dem Ziel, den Besuchern tagtäglich hundertprozentige Sicherheit zu bieten. Ein weiteres Ziel war, die Transportzahl zu erhöhen, damit die Gäste in Zermatt den Komfort kurzer Wartezeiten geniessen können. Der hohe Einsatz hat sich gelohnt: Heute verfügt die Zermatt Bergbahnen AG über ein ausgezeichnet erschlossenes Skigebiet mit erstklassigen Anlagen, welche alle maximale Sicherheit bieten.

Eine Zusammenarbeit mit den Zermatt Bergbahnen AG mit sehr viel Tradition

Bereits in den Jahren 1976 bis 1979 erstellte die Ulrich Imboden

AG die höchstgelegene Seilbahnstation Europas auf dem Kleinen Matterhorn. Es war dies eine exponierte Baustelle mit extremen Witterungs- und Klimabedingungen und maximalen Anforderungen an Mensch und Technik. Nie zuvor wurde in Europa ein ähnliches Projekt in dieser Höhe realisiert.

Das Projekt sah eine Bauausführung in zwei Etappen vor. Die erste Etappe bestand aus dem Bau des Zugangsstollens zur Nordwand, in der die eigentliche Bergstation liegt, sowie aus dem Bau der Fundamente der Bergstation und der Verankerungspoller. In einer Zwischenphase spannten die Seilbahnbauer die Trag- und Zugseile und bestückten die Seilbahn mit einer provisorischen Personenkabine und einem Materialtransport-Gehänge.

In der zweiten Etappe folgten die Betonarbeiten für die Bergstation

und die Fertigstellung des Zugangsstollens.

Einen besonderen Tag erlebte die Ulrich Imboden AG am 7. Mai 1977: An diesem Tag erfolgte auf der Südseite des Kleinen Matterhorns der Durchstich des 176 m langen Stollens Richtung Breithornplateau. Bis es soweit war, stiessen die Arbeiter mit Bohrer und Bagger während Monaten mühsam Meter um Meter durch den jungfräulichen Fels.

Auch in den vergangenen rund 10 Jahren war die Ulrich Imboden AG immer wieder auf dem Klein Matterhorn beschäftigt. 2007 verbesserte man beispielsweise den Zugang zum Gletscherpalast oder erstellte 2008 der Neubau des Restaurants Klein Matterhorn. Immer wieder wurde daneben die Ulrich Imboden AG mit dem Ausbruch von mehreren Querstollen beauftragt.

Klein Matterhorn gewinnt an Attraktivität

Bis Dezember 2018 wird eine zweite Luftseilbahn auf das Klein Matterhorn gebaut. Mit einer Dreiseilumlaufbahn (3-S-System) mit 25 «Symphony»-Kabinen in Zermatt Blau (siehe Visualisierung oben, Zermatt Bergbahnen AG) sollen 2'000 Personen stündlich vom Trockenen Steg auf 2'939 Metern Höhe zum Matterhorn-Glacier-Paradies in 3'883 Metern Höhe befördert werden. Mit dem 40-Millionen-Franken-Projekt wird die Transportkapazität von bisher 600 Personen stündlich mehr als vervierfacht.

Die Zermatter Seite gewinnt damit stark an Attraktivität vor allem auch für die Skifahrer aus Cervinia/Italien. Ab 2019 wird so das weltweit grösste Sommerskigebiet Matterhorn Glacier Paradise keine wochenlangen Zwangspausen wegen Unterhaltsarbeiten mehr erleben.

Technik und Komfort

Leitner und Pininfarina haben die neuen Kabinen der Zermatt Bergbahnen AG innert zwei Jahren entwickelt. Die 25 Gondeln setzen nicht nur neue Komfortmassstäbe, sondern weisen auch eine ganze Reihe von technischen Neuerungen auf. Die Kabinen verfügen beispielsweise über Sitzheizungen und Bordinformationssysteme. Die in die Kabinendecke integrierte LED-Beleuchtung wird nicht nur über Supercaps gespeist, die sich beim Umlauf an den beiden Stationen aufladen, sondern auch durch Generatoren in den Rollen des Leitwerks. Dieses zeichnet sich laut Leitner durch besondere Laufruhe aus. Der Hauptantrieb des 3-S-Systems erzeugt weniger Lärm bei geringerem Verschleiss als vergleichbare Model-

le. Die modulare Bauweise garantiert zudem eine optimale Wartung bei weniger Zeitaufwand.

Baumaschinentransport auf Trockener Steg

Das Projekt 3S-Bahn Trockener Steg-Klein Matterhorn ist in zwei Lose aufgeteilt. Das erste Los betrifft die Talstation auf Trockener Steg und die Stützen 1 und 2. Diese Arbeiten müssen bis August 2016 beendet sein, denn dann beginnt die technische Montage der Seilbahnbauer. Das zweite Los betrifft die Bergstation, sowie die Stütze 3. Dieses zweite Los wurde noch nicht ausgeschrieben. Damit im Frühjahr rechtzeitig mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, mussten bereits einige Baumaschinen auf Trockener Steg

transportiert werden. Darunter waren zwei Raupenbagger, ein Pneulader ein Zwei-Achslastwagen, sowie eine mobile Brecheranlage. Derzeit transportiert man rund 1'000 m³ Betonkies mit der Pendelbahn nach Trockener Steg. Dieses Material ist für die Betonproduktion für die Talstation vorgesehen. Die mobile Brecheranlage wird ebenfalls auf Trockener Steg installiert. Damit soll im nächsten Jahr aus dem gewonnenen Aushubmaterial Betonzuschlagsstoffe für den Füll- und Magerbeton gewonnen werden. Nach Ostern 2016 beginnen auf Trockener Steg die Installations- und Bauarbeiten. Für diese Arbeiten sind Polier Klaus Gitz mit einem Vorarbeiter, sowie einer durchschnittlichen Belegschaft von 20 Mann vorgesehen.



Zusatzinfo: Pininfarina S.p.A.

Die Pininfarina S.p.A. ist eine italienische Karosseriebau- & Designfirma. Die heutige S.p.a. wurde 1930 als «Carrozzeria Pinin Farina» von Battista «Pinin» Farina gegründet. Pininfarinas Designer entwarfen zahlreiche Fahrzeuge der Marken Alfa Romeo, Ferrari, Fiat Jaguar, Lancia, und Peugeot. Nach Battistas Tod führten sein Sohn Sergio (1926–2012) und sein Enkel Andrea (1957–2008) die Firma weiter. Aktuell wird das Unternehmen von Andreas Bruder Paolo geführt. In den letzten Jahren hat sich der Konzern

weiterentwickelt; neben Automobil-Design, entwarf die bekannte Turiner Firma auch schon Fahrräder, Kühlschränke, Schienenfahrzeuge, Kaffeemaschinen, Möbel, Kopfhörer und anderes. In der Schweiz ist auch die SBB Kunde der Designer Firma; die «Lok 2000» entstammt dem traditionsreichen Unternehmen. Nun präsentiert Pininfarina S.p.A. erstmals eine Seilbahnkabine. In enger Zusammenarbeit mit Leitner Ropeways entworfen die Designer «Symphony», die neue Gondel der Zermatt Bergbahnen AG. Sie wurde anlässlich der Messe InterAlpin im April 2015 erstmals der Öffentlichkeit

präsentiert. Bei der international viel beachteten Präsentation lobte die Presse die «einzigartige Funktionalität» und das «herausragende Design», und weiter «Symphony vereine Eleganz, Funktionalität, Zuverlässigkeit und Qualität und werde für Aufsehen auf dem Seilbahnmarkt sorgen».

Die neue Gondel besteht aus zwei ineinander gefügten Schalen mit beschichteter Panoramaverglasung und 28 lederbezogenen Einzelsitzen. Aus dem Autodesign entlehnt ist auch die Integration der Lufteinlässe in die «Stossstange» der Kabine.

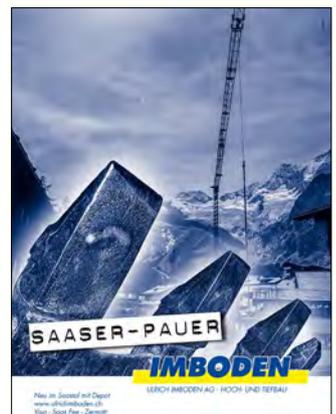
Mehrfamilienhaus «Rhodania» In Bitsch



Der Rohbau für das neue Mehrfamilienhaus «Rhodania» in Bitsch konnte auf Mitte Oktober beendet werden. Der Dachstuhl wurde in der letzten Oktoberwoche montiert. Derzeit wird der Dachstuhl zugemauert. Anschliessend werden die Zwischenwände in den Stockwerken erstellt. In diesem Monat wird noch die Zufahrtsrampe zu der Tiefgarage erstellt. Parallel zum MGB-Geleise erstellt die Ulrich Imboden AG in einem Zusatzauftrag eine Stützmauer auf einer Länge von 35 Metern. Die Wohnbaugenossenschaft «Rhodania» erstellt im Baurecht der Gemeinde Bitsch ein Mehrfamilienhaus. Die Wohnbaugenossenschaft will gemäss Zweck gesunde, zweckmässige und bezahlbare Mietwohnungen im Sinne des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes fördern.

Kommunikationskampagne im Saastal

Nachdem die Ulrich Imboden AG per Juni 2015 das unterirdische Depot, der Maschinen- und Fuhrpark, sowie die drei festangestellten Mitarbeiter von Vitus Burgener aus Saas Fee übernommen hatte, geht es nun in einem nächsten Schritt darum dies im Saastal auch entsprechend zu vermarkten. Ein ganzseitiges Inserat in der «Allalin News» und flächendeckende Flyer sind erste Massnahmen dazu.



Neubau MFH Albrecht



Im Gebiet «Zer Bännu» erstellt die Ulrich Imboden AG für Cyrille Albrecht ein Mehrfamilienhaus. Das Gebäude mit den Abmessungen 20 x 13m wird auf vier Etagen in Massivbauweise erstellt. Im Untergeschoss sind Keller, Technik, Velo-/Skiraum, Garage angeordnet. Im Erdgeschoss gibt es zwei 3 ½ Zimmerwohnungen. Im 1. OG, kombiniert mit dem Dachgeschoss, entstehen zwei 4 ½ Zimmerwohnungen. Mit dem Aushub konnte Anfang Mai begonnen werden. Die Rohbauarbeiten sind inzwischen abgeschlossen. Zurzeit werden die Natursteinfassaden und die Werkleitungen ausserhalb des Gebäudes, sowie die Umgebung erstellt.

Sparruzug

In der Heimatgemeinde der Firma (St. Niklaus) wird ein Lawenschutzdamm erstellt. Gleichzeitig wird der Betondurchlass unter der Bahnlinie der Matterhorn Gotthard Bahn verlängert. Für die Erschliessung der Baustelle wurde eine 160 Meter lange Zufahrtstrasse erstellt. Nach Bauende soll die Strasse geschottert werden. Bergseitig zum Damm erstellt man ein Rückhalteraum. Das Material für den Damm kann grösstenteils vor Ort gewonnen werden.

Sanierung Haus Löwen

Das 7. Stöckige Haus Löwen im Orte Wiesti erstrahlt wieder in neuem Glanz. Die Umbauarbeiten waren gewaltig, vom ursprünglichen Gebäude ist kaum mehr was erkennbar. Diese Bausaison stand klar im Zeichen des umfangreichen Endausbau vor allem im Innern des Gebäudes. Auch die Hülle des Gebäudes wurde veredelt: An die Fassade wurde ein Mauerwerk von rund 260 m² erstellt. Die groben Baumeisterarbeiten sind abgeschlossen, einige wenige Umgebungsarbeiten stehen noch an und werden bis zum Wintereinbruch erledigt.

Pistenrückführung «Howette»

Piste und Fussgängerweg auf Wintersaison in Betrieb

In Zermatt wird seit Sommer 2014 an einer sicheren Dorfrückfahrt vom Skigebiet Rothorn nach Zermatt gearbeitet. Die Realisierung fand in drei Etappen statt. Die erste Etappe umfasste die Skipistenverbreiterung auf dem Abschnitt «Gryffelblatte–Ejschtie», die Verbreiterung des Fusswegs, den Bau des Fussgängertunnels sowie die Schüttung der Abfahrtsrampe für die Skipiste bei «Gibje». In der zweiten Etappe wurde die Skipiste «Untere National–Howete–Gibje» (inkl. Beschneigung) erschlossen. In der dritten Etappe wurde der Fusswegs «Howete–Gibje» neu erstellt. Im Bereich des Boutique-Hotels «Cervo» wurde in einem Zusatzauftrag der Gemeinde Zermatt der Riedweg verbreitert und ausgebaut. Der Perimeter erstreckt sich vom Hotel zum Fussgängertunnel. Dabei musste die talseitige Mauer neu erstellt und der Fussgängerweg verbreitert werden.



Teilweise recht steile Pistenführung

Ab der «Unteren National» führt auf die kommende Wintersaison hin eine neue Piste zurück ins Tal. Die Piste «Howette» verläuft oberhalb des Riedwegs. In diesem Sommer realisierte die Ulrich Imboden AG den Bau der zweiten Etappe der Pistenrückführung «Howette». Die erste Teilstrecke konnte schon grösstenteils im Sommer 2014 fertiggestellt werden. Die neue Streckenführung startet bei der Piste «Untere National» und endet bei der Einfahrt «Gibje». Die Länge dieses Bauprojekts beträgt rund 755 Meter bei einer Pistenbreite von 7 Metern. Die neue Piste «Howette» verläuft mehrheitlich quer zur Hanglage. Sie befindet sich inklusive Kurvenverbreiterung und Böschungen überall im Perimeter der homologierten Skisportzone und ist teilweise

vom Dorf aus ersichtlich. Das Längsgefälle der neuen Piste ist grösstenteils dem natürlichen Terrain angepasst. Eine Ausnahme bildet der Anschluss im Gebiet «Gibje», wo Abtragungen von 150m³ und Aufschüttungen von 650m³ nötig waren. Dieser Bereich bildet mit einem Längsgefälle von 55 Prozent den steilsten, jedoch sehr kurzen Streckenabschnitt auf der gesamten Piste. Ansonsten verläuft die gesamte Piste in einem Gefälle von 4 bis 37 Prozent und ist sehr abwechslungsreich, eingebettet in die prachvolle Landschaft Zermatts.

Fussgängertunnel fertig erstellt

Der Fussgängertunnel konnte per Ende August 2015 ausgebaut werden. Per Mitte Oktober konnten die Leitungen im Leitungsgaben verlegt werden. Die

Abdichtung und Spritzbetonverkleidung sind in Arbeit. Bis Mitte dieses Monats wird die Mauerkrone im Nordportal fertiggestellt und anschliessend die Bodenplatte im Tunnel betoniert. Das Vorspuren der neuen Piste und die Planierarbeiten konnten Ende September beendet werden. Im Oktober stand nun der Neubau der Beschneigungsanlage im Fokus. Läuft alles plangemäss, ist die gesamte Piste «Howette» inklusive Beschneigungsanlage auf die kommende Wintersaison hin für die Gäste geöffnet. Der Tunnel für die Fussgänger, sowie der Riedweg werden Ende Jahr an die Bauherrschaft übergeben. Per Ende Oktober konnten hier die Stützmauern fertig gestellt werden. Auch die notwendigen Leitungen konnten bis zu jenem Zeitpunkt verlegt werden. Derzeit ist noch eine Ausweichstelle in Arbeit.

Mehrfamilienhaus «Imesch» in Visp

Verzögerter Baubeginn

Im Zentrum von Visp entsteht für eine Erbgemeinschaft ein schickes Mehrfamilienhaus mit total elf Wohnungen. Im Erdgeschoss entsteht zudem eine attraktive Geschäftsfläche. Dazu musste vorgängig ein Geschäfts- und Wohngebäude abgerissen werden. Der Baubeginn war dieser Tage.

Bei jedem Neubau innerhalb von Visp muss der Eigentümer gegenüber der Gemeinde nachweisen, dass der Boden unbedenklich ist und keine Quecksilberschadstoffe aufweist. Leider war dies bei dieser Parzelle nicht so. In enger Zusammenarbeit zwischen der Lonza und der Dienststelle für Umwelt und Sicherheit des Kantons konnte für den Aus-

hub eine umweltgerechte Lösung gefunden werden. Der Aushub wird je nach Kontaminierungsgrad sortiert, in einer Halle zwischengelagert und anschliessend entsprechend gesäubert. Auf Grund dieser Abklärungen hat sich der Baubeginn etwas verzögert. Dieser Tage konnte die

Gebäude verfügt neben dem Untergeschoss, über drei weitere Geschosse und ein Attikageschoss. Es handelt sich dabei um einen normalen Hochbau in Stahlbeton und Mauerwerk, inklusive entsprechender Aussendämmung. Der Bezugstermin ist sportlich auf Anfang November 2016 angesetzt.

Sensationelle Hanglage mit perfektem Blick aufs «Horn»

Im letzten Jahr durfte die Ulrich Imboden AG das ehemalige Restaurant Olympiastübli oberhalb Zermatt abreißen und das neue Mehrfamilienhaus Luna erstellen. Gerundstücksangrenzend erstellt derselbe Bauherr nun ein neues Mehrfamilienhaus mit dem Namen «Chalet du Soleil».



Die Lage ist exklusiv. Nahe am Geschehen und doch in naturumgebener Gegend geniesst man die Privatsphäre in gepflegter Nachbarschaft am Waldrand. In steilem Hang hat man tolle Matterhornansicht.

Das «Chalet du Soleil» ist ein Mehrfamilienhaus auf 6 Etagen. Im UG befinden sich die Gemeinschaftsräume, wie Waschküche, Technik und Keller. Bis zum Dachgeschoss entstehen insgesamt 6 Wohnungen zwischen 3

½ und 5 ½ Zimmern. Aktuell sind die meisten Rohbauarbeiten abgeschlossen und das Dach montiert. Derzeit werden Werkleitungen und Umgebung erstellt. Während den Wintermonaten folgt der Innenausbau.

Total-Umbau Hotel Matthiol Zermatt Suiten mit eigenem SPA-Angebot

Bereits Ende April 2015 schloss das trendige Boutique Hotel Matthiol seine Türen. In einem aufwändigen Totalumbau wird das Hotel bis Anfang Dezember 2015 neu gestaltet. Nach der Wiedereröffnung können Gäste 33 aufwendig renovierte Zimmer beziehen, wovon die Hälfte mit einem privaten Spa ausgestattet ist. Moderner Alpenschick wird dann die Architektur bestimmen und Fans der reinigenden Hitze können Zimmer mit eigener Sauna buchen.



Das Hotel Matthiol liegt in einem Gebiet südwestlich des historischen Zentrums von Zermatt. Die beiden im Chalet-Stil gehaltenen Gebäude wurden erst 2008 erstellt und werden nun bis zum 10. Dezember 2015 vollständig saniert. Jedes der 33 neuen individuell eingerichteten Zimmer wird mit viel Liebe zum Detail gestaltet

und eingerichtet. Alle Zimmertypen werden mit Badewanne oder Dusche, Haartrockner, TV, persönlichem iPad, iPod-Station, Safe, Minibar, Bademantel und kostenlosem W-LAN ausgestattet. Neu entstehen 8 Spa-Doppelzimmer und 6 Matterhorn Spa-Doppelzimmer, sowie 6 Doppelzimmer Standard und 13 Doppelzimmer Deluxe.

Trend zu individuellem Spa

Das Tessiner Architekturbüro GA e associati SA wurde mit dem Umbau beauftragt. Die Bauherren setzten dem Architektenteam

drei Ziele: Erstens sollen mit dem Umbau die Anzahl der Zimmer erhöht, zweitens der Platzbedarf der öffentlichen Gemeinschaftsräume und Restauration optimiert und drittens die Grösse des allen zugänglichen Spa-Bereichs zu Lasten neuer «Home-Spa»-Zimmer reduziert werden. Die Änderungen folgen dem Oberziel der Verbesserung des Gebäudes, in Bezug auf die operative Effektivität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit, sowie einer Optimierung bezüglich Funktionalität und Wirtschaftlichkeit des Hotelkomplexes. Das neue Raumkonzept erforderte es, Tragwände etappenweise abzurechen und durch eine neue Tragstruktur zu ersetzen.

Neubau EFH Greiner

Bei diesem Neubau handelt es sich um ein fünfgeschossiges Einfamilienhaus. Das UG und das EG wurden in Massivbauweise, das 1., 2. OG und DG wurden mittels Fertigelementen erstellt. Das UG und EG wurden bis Ende Juni 2015 fertiggestellt, so dass ab Juli mit dem Versetzen der vorfabrizierten Holzelemente begonnen werden konnten. Das Haus ist ab November einzugsbereit.

Panorama Lodge

In der Winkelmaten wird das Aparthotel Panorama Lodge erstellt. Die erste Aushubetappe erfolgte bereits im Mai 2014, die zweite Etappe im Herbst 2014 und nun im Mai 2015 wurde nun die nächste Etappe ausgehoben. Da nicht auf das Nachbargrundstück geankert werden konnte, musste die Böschung mittels Mikropfählen gesichert werden. Bereits im Mai 2015 konnte das UG betoniert werden. Dieses Geschoss diente in der Folge als Auflager für die Abstützungen. Am 21. September 2015 konnte der Dachstuhl montiert werden. Zurzeit wird auf Hochtouren am Innenausbau und an der Umgebung gearbeitet, so dass im Dezember das neue Panorama-Hotel pünktlich eröffnet werden kann. Beim Neubau handelt es sich um ein 5-geschossiges Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 250m². Im Untergeschoss befinden sich das Lager, Waschküche, Keller und weitere Nebenräumlichkeiten. Im Erdgeschoss wird der Empfang, eine Bar, ein Frühstücksraum sowie der Skiroom angesiedelt. Im 1., 2. Obergeschoss und Dachgeschoss befinden sich je eine 3 1/2 und eine 2 1/2 Zimmerwohnung.



Mehrfamilienhaus «Binen» Gampel

In Gampel entsteht das Mehrfamilienhaus «Binen» mit sieben Wohnungen. Die Überbauung ist sehr zentral und unmittelbar neben dem Schulhausgebäude gelegen. Mit dem Aushub für das neue Gebäude konnte Ende August begonnen werden.

Ein Teil des Aushubs wurde zwecks Aufschüttung für das Gelände des Open Air Gampel verwendet.

Das Untergeschoss mit Tiefgarage konnte bis Ende Oktober erstellt werden. Derzeit wird die Sickerleitung und die Aussenabdichtung erstellt, damit anschliessend der Bau hinterfüllt werden kann. Geplant für dieses Jahr ist das Erdgeschoss, sowie die Umgebungsarbeiten bis Roh-Planie.



Bürokomplex der Mengis Medien

Die Mengis Gruppe und die Ulrich Imboden AG verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft. 2014 konnte die Ulrich Imboden AG auf dem Gebiet der alten Druckerei in Brig eine Gross-Überbauung mit zwei Wohnhäuser erstellen. Die Wohnungen wurden im Oktober 2014 bezugsbereit. Nun erfolgte mit dem Hallenbau in der Pomona der nächste Schritt. Der Rohbau des neuen Bürokomplexes konnte Ende August 2015 fertig erstellt werden. Das Gerüst wurde Ende Oktober abgebrochen. Derzeit ist die Equipe von Polier Marco Biner daran die Umgebungsarbeiten zu vollenden. In der bestehenden Druckerei erteilte die Bauherrschaft einen Zusatzauftrag. Hierbei müssen 500m² Mauern als Brandabschottung erstellt werden.



ARGE Tunnel Visp «Sehr gut unterwegs»



Der Tunnel Visp, das letzte grosse Tunnelprojekt der Oberwalliser Autobahn, hätte eigentlich im August 2011 vergeben werden sollen. Die Ulrich Imboden AG befand sich damals als federführende Unternehmung mit einer Beteiligung von 40 % zusammen mit der LEDI Gruppe an erster Stelle. Der Projektperimeter des Tunnel Visp beginnt auf der westlichen Seite der Staldbach-Brücken und im Westen schliessen die Portale im Schwarzen Graben den Projektperimeter ab. Der Tunnel besteht aus zwei Hauptröhren mit rund 2.6 Km Länge. Die Nordröhre zwischen

Chatzehüs und Schwarzer Graben wird komplett neu erstellt. Der bestehende Vispertaltunnel wird in einem Folgelos auf einer Strecke von rund 1.7 km in die Südröhre der A9 integriert. Nach Verzögerungen infolge Einsprache eines Mitbewerbers konnte der Staatsrat im März 2014 das Baulos an das oben genannte Konsortium übergeben. Ein knappes halbes Jahr später begannen die Arbeiten. Im November 2014 konnte termingerecht mit den Ausbrucharbeiten begonnen werden.

Im Vortrieb Nord sind derzeit von 1'032 Metern rund 2/3 ausgebro-

chen. Die «Imboden»-Equipe um Polier Stefan Leiggenger verfügt derzeit über eine mittlere Tagesleistung von beachtlichen 3.9 Meter. Im Vortrieb Süd sind momentan von 985 Metern rund 3/4 ausgebrochen. Hier beträgt die mittlere Tagesleistung rund 1.5 Meter. In der Verzweigungskaverne und der Ausweitung der Kalotte sind von 435 Metern rund 10 % ausgebrochen. Auch hier beträgt die mittlere Tagesleistung ca. 1.5 Meter.

Insgesamt beschäftigt die ARGE derzeit 115 Mitarbeiter, darunter befinden sich auch 35 «Imboden»-Leute.

Neubau Seminarhotel «Goldbiel», Törbel Rohbau erstellt – Etappe 1 beendet

In Törbel entsteht das neue Seminarhotel «Goldbiel». Bauherr ist das Kailash Internationale Retreatzentrum vom Verein Kadampa. Die buddistische Glaubensgemeinschaft betreibt in Törbel ein Seminarhaus und ein Bed & Breakfast für Feriengäste und Seminarteilnehmer. Der Rohbau konnte Mitte Oktober abgeschlossen werden.

Mitte Juli 2015 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. In dieser Phase 1 wurde der Bau eines neuen Gebäudes im dorftypischen Chalet-Stil erstellt. Das neue Haus verfügt auf der ersten Etage über einen Meditationsraum für ca. 100 Personen. In den unteren zwei Etagen entstehen Einzel-, Doppelzimmer und Studios. Für das neue Haus musste ein Aushub von 1'800 m² getätigt werden. Das Gebäude ist ein konventioneller Hochbau mit Aussendämmung. Die Fassade wird mit einem Natursteinmauerwerk aufgewertet. Mitte Oktober 2015 konnte der Rohbau beendet werden. Die Bauherrschaft ist mit den Bauarbeiten sehr zufrieden. Derzeit erstellt die Bauequipe die Garagen und die Zugänge.

Das alte Gebäude und der Neubau werden mit einem Fussweg verbunden sein. In der zweiten Bauphase werden im alten Gebäude diverse Umbauarbeiten vollbracht. So soll das Erdgeschoss zu einem grossen, hellen Empfangs- und Aufenthaltsbereich mit Sofas, einer Kaffeebar und einer Rezeption umgebaut werden. Dazu werden Verbindungen zwischen den bestehenden Zimmern geschaffen. Das Büro wird ebenfalls auf dieser Etage eingerichtet. Der jetzige



Meditationsraum im ersten Untergeschoss wird zu einem Speisesaal umgebaut, die Küche vergrössert und ein Lagerraum geschaffen. In der dritten Bauphase sollen zwei zusätzliche Häuser errichtet werden, welche speziell für Einzelretreater geeignet sind.

Strassensanierungen für den Staat

Einbau von Spezialbelag an Stellen mit hoher Belastung

Für den Staat Wallis hat die Belagsgruppe mehrere Strassen saniert. In Grächen, ab Kurve Bina und Abschnitt Chäscher-matten in Gasenried wurde die Deckschicht abgefräst. An manchen Stellen musste auch die Tragschicht ersetzt werden. Anschliessend konnte man auf der gesamten Länge die Deckschicht neu einbringen. Aufgrund der hohen Belastungen in den

Kurven wurde bei der Kurve Bina ein Spezialbelag eingebracht. Dieser Belag weist bezüglich Stabilität und Verschleiss verbesserte Eigenschaften auf. Auch beim Grossgraben in St. Niklaus/Biffig (Foto links) erhielt die Gruppe einen Staatsauftrag. Hier wurde der Deckbelag weggefräst und anschliessend neu erstellt. Auch hier verwendete man denselben Spezialbelag wie bei der

Kurve Bina. Auf einer Länge von einem Kilometer hat man zwischen Eisten und Erl die Strasse saniert (Foto rechts). Hierzu musste zunächst die Ausgleichsschicht und anschliessend die Deckschicht eingebracht werden. Die Baustelle war indes nicht so einfach, da die Zufahrt nur mit Zweiachsern möglich war. Insgesamt hat man 650 Tonnen Belag verbaut.



Mauererhöhung Vispa

Sensible Arbeiten während der Totalsperrung der MGB

Um den Schutz vor Hochwasser in Visp zu optimieren muss die Ufermauer der Vispa rechtsufrig erhöht werden. Aus statischen Gründen kann eine solche Erhöhung nur durch das Aufsetzen einer Winkelstützmauer erfolgen. Dadurch muss auch der dahinterliegende Weg und die Begrenzungsmauer der MGB angepasst werden.

Das eigentliche Kernstück des Hochwasserprojekts Vispa in Visp ist die neu erstellte Landbrücke, welche ebenfalls die Ulrich Imboden AG erstellte. Im Falle eines Hochwassers funktioniert die Brücke als Druckbrücke, die im Extremfall überströmt werden kann. Dabei werden mit einer Kurbel die beiden Abschottungsbalken über die Fahrbahn der Brücke gezogen und in der Mitte mit zwei Bolzen fixiert. Damit kann das Wasser über die Brücke kanalisiert werden. Die Balken sind auf Seite von Visp 160 cm und auf der Seite von Raron 60 cm hoch. Dadurch entstände bei einem Jahrhunderthochwasser eine kontrollierte Überflutung der Visper Einfahrt (Visp West) ohne das etwas tiefer gelegene Städtchen zu gefährden. Auf der Seite Ennet Vispe erfolgte die Erstellung des Abschottungsbalkens auf der bestehenden Mauer. Auf der Visper Seite kann dies leider nicht so erfolgen, da die bestehende Mauer zuwenig fundiert

ist. Hier musste nach der Hochwasserzeit das Fundament verstärkt werden.

Aufwändige Arbeiten

Die nun begonnene Arbeit der Mauererhöhung ist eine logische Folge und Bestandteil des Hochwasserschutzes Visp. Gemäss Weisungen des Bundesamts für Umwelt muss die Ufermauer auf einer Gesamtlänge von 350 Metern rechtsufrig erhöht werden. 90 Meter entfallen hierbei auf den Bereich unterhalb der Landbrücke, 260 Meter auf den Bereich oberhalb der Brücke. In einigen Bereichen ist mit einer Erhöhung von 1.40 Meter zu rechnen. Aus statischen Gründen kann die Erhöhung nicht einfach auf der bestehenden Ufermauer erfolgen; es muss vielmehr eine Winkelstützmauer erstellt werden. Diese Erhöhung erfordert auch eine Anpassung des dahinterliegenden Weges, denn dieser muss ebenfalls um bis zu 1.40 Meter angehoben werden. Gleichzeitig werden

neue Werkleitungen im Weg verlegt. Die Erhöhung der Strasse verursacht zudem eine Erhöhung der Begrenzungsmauer der Wanne der Matterhorn Gotthard Bahn.

Verkehrssensibler Bereich

Das Bauvorhaben unter Polier Philipp Zenhäusern ist nicht einfach. Das Verkehrsaufkommen im Bereich des Kreisels der Landbrücke darf während der gesamten Bauzeit in keinerlei Hinsicht beeinträchtigt werden. Zudem muss man berücksichtigen, dass auch der Bahnbetrieb aufrecht erhalten bleiben muss und das Lichtraumprofil des Betriebsgeleises nicht verletzt werden darf. Im Speziellen ist darauf zu achten, dass für das bestehende Bahntrasse, die Fahrleitung und die Übertragungsleitung zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr bestehen. Die Erhöhung der Begrenzungsmauer zur MGB wird während der Streckensperrung der MGB im Oktober/November erfolgen.

Stützmauer Herbrigen

Für die Gemeinde St. Niklaus wird in Herbrigen eine Stützmauer saniert. Dazu ist vorgängig der Abbruch einer bestehenden Mauer notwendig. Anschliessend wird die Mauer neu aufgebaut, inklusive Entwässerung und Belag. Die Arbeiten beginnen dieser Tage und dauern rund 3 Wochen.

Erziehungsheim Mattini

Im Herbst 2015 entstand hier die umfangreiche Fassade in Bruchsteinmauerwerk. Ab Anfang November werden noch die Werkleitungen und die Umgebungsarbeiten erledigt.

Automobile Franzen

Für Automobile Franzen erstellt die Ulrich Imboden AG einen neuen grossen Parkplatz auf einer Fläche von rund 1'200 m². Die Arbeiten begannen im August 2015 mit der Erstellung des Betonriegels für ein Containerlager. Je nach Witterung werden noch in diesem Jahr Abtrag- und Anschüttungsarbeiten vorgenommen. Ganz sicher erst im nächsten Jahr wird die Entwässerung erstellt, sowie die Planie- und Belagsarbeiten erledigt.

Staldenstrasse Süd in Zermatt

Die Werkleitungen im Bereich der Einmündung in die Schluhmattstrasse beim Restaurant Waldhaus bis zum Spielplatz hinter der Kapelle Winkelmaten werden auf einer Länge von etwa 100 Metern erneuert. Leider lässt sich eine Sperrung für den Fahrzeugverkehr in diesem Abschnitt nicht verhindern, was entsprechende Auswirkungen auf den Busbetrieb der Linie «Winkelmaten» zur Folge hat. Die Zufahrt zum Wichje- und Winkelmatenweg im Bereich der Kapelle Winkelmaten ist jedoch mit kurzen Wartezeiten möglich. Für Fussgänger wurde eine Umleitung realisiert. Dies auch deswegen, weil die Ulrich Imboden AG die Arbeiten in zwei Etappen ausführt. Die Arbeiten werden bis Mitte November 2015 ausgeführt.



Personal-News

Pensionierungen

Polier Ignaz Imboden trat Ende Oktober 2015 in seinen Ruhestand. Er war über 44 Jahre ein exzellenter Fachmann und Polier und war für viele Bauwerke verantwortlich. Ebenfalls in Pension gehen Antonio Mafri nach 37 Jahren, Antonio Augusto De Jesus Nunes nach 13 Jahren und Elektro-Chauffeur Beat Ruff nach 34 Dienstjahren. Wir danken ganz herzlich für die geleistete Arbeit.

Kader-Weiterbildung

Injac Nebojsa ist derzeit in der Polierschule. Jeremy Willisch beginnt im Dezember in Brig die Vorarbeiterschule. Falls jemand noch Interesse an einer Weiterbildung zum Vorarbeiter hat, bitte bei der Personalchefin melden.

Neuer Polier

Mike Witschard ist ausgebildeter Bauführer und möchte als Polier einige Jahre praktische Berufserfahrung machen. Er begann seine Tätigkeit am 01. Juli 2015 und arbeitete für die ARGE Totalumbau Stalden. Anfang November wechselte er in den Tunnel Visp.

Neue Arbeiter für Tunnel Visp

Für den Tunnel Visp suchen wir noch Maurer und Handlanger für die nächsten rund zwei Jahre. Fühlt sich jemand angesprochen? Bitte bei der Personalchefin melden.

Vermisst: Piero Milesi

Seit Mitte August 2015 wird unser Mitarbeiter Piero Milesi vermisst. Er wird seit wenigen Wochen polizeilich gesucht. Bislang fehlt jede Spur. Seine Bankkontos blieben seither unangetastet. Die Familie rechnet mit dem Schlimmsten.

Neue Männer braucht der Bau

Vale de Sousa Nuno Miguel wurde Vater eines Bubens mit dem Namen Diego José. Emanuel Helder Jesus Santos wurde ebenfalls Vater eines Knaben. Sein Name lautet Leandro.

Strassensanierung St. Niklaus – Grächen Arbeiten gehen bald zu Ende

Seit zwei Jahren saniert die Ulrich Imboden AG die vielbefahrene Strasse St. Niklaus – Grächen. Die umfangreichen Arbeiten stehen kurz vor Vollendung. Der Einbau der Belagsdeckschicht erfolgt Anfang 2016.



Das betreffende Los ist das mittlerweile dritte von fünf Losen. Diesmal wurde die Strasse auf einer Gesamtlänge von etwa 400 Metern erneuert. 2014 war der Streckenabschnitt Zermatt bis Bushaltestelle vorgesehen; 2015 dann der Abschnitt Bushaltestelle bis Abzweigung Bodmen. In einem ersten Teilstück 2014 erfolgte zunächst Abtrag und Aushub. Die Hangsicherung erfolgte mit Spritzbeton und An-

kern, versetzt durch die Partnerfirma Moix & Zorzi SA. Bergseits wurden die Futtermauern erstellt, Talseits die Stützmauern. Anschliessend folgte die Erstellung des Lehnenviadukts und die Erstellung der entsprechenden Entwässerung.

Bis Ende dieses Jahres wurden in diesem Abschnitt die Futter- und Stützmauern beendet. Auch beendet wurden die Strassenent-

wässerung und der Strassenaufbau. Für den Winterverkehr wird noch bis Ende Jahr die Tragschicht des Belags eingebracht. Im nächsten Jahr erfolgt noch der Einbau der definitiven Deckschicht.

Beim nächsten Los für die Strasse St. Niklaus – Grächen hat ein Mitbewerber ein sehr tiefes Angebot eingereicht. Die Vergabe durch den Kanton ist aber noch nicht erfolgt.

Mitarbeiterbefragung 2015

Sehr zufriedene Mitarbeiter

Im Herbst diesen Jahres hat die Ulrich Imboden AG wieder eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Mit einer Rücklaufquote von 30 % zeigt sich ein erfreuliches Ergebnis: Die Gesamtzufriedenheit wurde mit einer durchschnittlichen Note von 5.13 beurteilt.

Die Arbeitsbedingungen werden von der ganz grossen Mehrheit der Mitarbeiter mit gut bis sehr gut bewertet. Rund 98 % der Mitarbeiter fühlen sich in der Ulrich Imboden AG wohl und sicher. 9 von 10 Mitarbeiter sind mit ihren Arbeitszeiten zufrieden. Die grösste Verbesserung zur Umfrage von 2009 trat bei der Frage nach der Sicherheit ein. Damit kann klar festgestellt werden, dass die Intensivierung in diesem Bereich mit den regelmässigen Kaderschulungen und dem Wirken des Sicherheitschefs sich bemerkbar machen.

Durchschnittlich bewerten die Mitarbeiter der Ulrich Imboden AG die «Organisation» als gut. Augenfällig dabei ist die konstant hohe Identifikation mit der Unternehmung: Klar mehr als 9 von 10 Personen weisen eine gute bis sehr gute Identifikation auf. Fast 85 % der Mitarbeiter sind über die Ulrich Imboden AG ausreichend informiert und 9 von 10 Mitarbeiter lesen die Mitarbeiterzeitung «Schtipper». 9 von 10 Mitarbeiter erhalten die Anerkennung, die sie sich wünschen. Die Beziehung zu den Vorgesetzten und den Arbeitskollegen bezeich-

nen knapp 97 % aller Mitarbeiter als gut bis sehr gut. Erfreulicherweise sind die Mitarbeiter der Ulrich Imboden AG sehr gut motiviert: 95 % sagen aus, dass sie gerne zur Arbeit gehen und dass die Aufgaben klar definiert und beschrieben sind. 9 von 10 Mitarbeiter sagen aus, dass eigene Vorschläge von den Vorgesetzten zur Kenntnis genommen werden. 9 von 10 Mitarbeiter können sich vorstellen bis zur Pensionierung bei der Ulrich Imboden AG zu arbeiten und rund ¾ der Mitarbeiter sind mit der Bezahlung zufrieden.